



DAS GRABMAL DES GÜNSTLINGS



Tagung des Forschungsprojekts
 „REQUIEM - Die römischen Papst- und
 Kardinalsgrabmäler der Frühen Neuzeit“

Institut für Kunstgeschichte der
 Humboldt-Universität zu Berlin
 08. und 09. Mai 2009

Ort:
 Heilig-Geist-Kapelle
 Spandauer Straße 1
 10178 Berlin

www.requiem-project.eu
contact@requiem-project.eu

Tagung des Forschungsprojekts
 „REQUIEM - Die römischen Papst- und
 Kardinalsgrabmäler der Frühen Neuzeit“



Das Grabmal des Günstlings

Tagung des Forschungsprojekts „REQUIEM - Die römischen Papst- und Kardinalsgrabmäler der Frühen Neuzeit“

Die Gestalt des Günstlings als konstitutives Element frühneuzeitlicher Herrschaftspraxis ist verstärkt in den Fokus der historischen Forschung geraten. Dabei wurde die in der Vergangenheit häufig anzutreffende moralische Verurteilung des „Favoriten“ aufgegeben, zugunsten einer sachlichen Analyse seiner Rolle im Rahmen von Herrschaftsorganisation und Staatsbildungsprozess im Europa des 16. bis 18. Jahrhunderts. Die Figur des (häufig, aber nicht immer) aus vergleichsweise bescheidenen Verhältnissen stammenden Höflings, der zum einflussreichen, oftmals die Linien der „großen“ Politik bestimmenden, das exklusive Vertrauen eines Herrschers besitzenden Günstling aufsteigt, findet sich in zahlreichen Varianten und tritt in unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Kontexten auf.

Aufstieg und Fall des Günstlings und die ihnen zugrunde liegenden Mechanismen sind inzwischen in einer Vielzahl von Einzelstudien untersucht worden, ebenso die Rolle von Günstlingen als Förderer von Kunst und Kultur. Hingegen stellt die (Selbst-)Darstellung der Favoriten nach ihrem Tod, nämlich in Gestalt des Grabmals, bisher einen blinden Fleck der Forschung dar. Ziel der REQUIEM-Tagung ist es, in einem ersten Schritt zu einer Bestandsaufnahme zu kommen: Wo ließen sich Günstlinge in welcher Form bestatten? Es geht darum, die Erinnerungspraxis sowohl im Hinblick auf langfristig erfolgreiche, wie auch auf gescheiterte, gestürzte Favoriten zu untersuchen. Darauf aufbauend soll der Versuch unternommen werden, Elemente einer „Typologie des Günstlingsgrabmals“ zu entwickeln.

Programm

Freitag, 8. Mai 2009

13.00 Uhr Horst Bredekamp: Begrüßung

13.15 Uhr Arne Karsten: Einführung

Frankreich (Diskussionsleitung: Horst Bredekamp)

13.45 Uhr Christine Tauber (Bonn): Homo novus zwischen König und Kurie: Das Grabmal des Kardinals Jean de la Grange als legitimatorische Autobiographie post mortem

14.45 Uhr Gabriela Reuss (Paris): Antoine Duprat. Celui qui fixait le plus l'attention. Das Grabmal Antoine Duprats in der Kathedrale Saint-Étienne in Sens

15.45 Uhr *Kaffeepause*

16.15 Uhr Sigrid Ruby (Gießen): Die Favoritin und ihr Ehemann: Die Grabmäler von Diane de Poitiers

17.15 Uhr Julian Blunk (Berlin): Das Grabmal des Guillaume Fouquet de la Varenne, oder: St. Louis vs. St. Denis

18.30 Uhr *Umtrunk*

Samstag, 9. Mai 2009

Der Kaiserhof und das Reich (Diskussionsleitung: Olaf B. Rader)

09.00 Uhr Inga Brinkmann (Berlin): Vetternwirtschaft, Begräbnisrecht und Grabmalsetzung. Grabmonumente als Zeichen gegenreformatorischer Politik im Umfeld Julius Echters von Mespelbrunn, Fürstbischof zu Würzburg

10.00 Uhr Philipp Zitzlsperger (Berlin): Die Grabmonumente des österreichischen Kardinals Melchior Khlesl

11.00 Uhr *Kaffeepause*

11.30 Uhr Mark Hengerer (Paris): Die Grablegen österreichischer Günstlinge in Wien im 17. und 18. Jahrhundert

Rom (Diskussionsleitung: Benjamin Paul)

12.30 Uhr Peter Stephan (Freiburg i. Br.): Petrus und seine Nachfolger als Favoriten Christi: Die Vereinnahmung eines biblischen Erfolgsmodells durch die päpstliche Sepulchralkunst

13.30 Uhr *Mittagspause (Büffet)*

15.00 Uhr Thomas Pöpper (Leipzig): Das Grabmal der Vanozza da Catanei

16.00 Uhr Arne Karsten (Berlin): Die Gräber der Nepoten

17.00 Uhr *Kaffeepause*

Spanien (Diskussionsleitung: Birgit Emich)

17.30 Uhr Hillard v. Thiessen (Köln): Das Grabmal des Günstlings und Kardinal Lerma / Co-Referat: Judith Ostermann (Berlin): Aufstieg und Fall des Alvaro de Luna im Spiegel seines Grabmals

18.30 Uhr Katrin Zimmermann (Würzburg): Das Grabmal des Grafen von Monterrey in Salamanca - ein Mitglied der Olivares-Familie behauptet seinen Machtanspruch